

## 1000 Unterschriften gegen die Rastanlage

PROTEST Oberhaid's Bürgermeister Joneitis begründet gegenüber dem Bundesverkehrsminister das „Nein“ zur Tank- und Rastanlage Staffelbach.

**Oberhaid** - „Die Bürger wollen keine Tank- und Rastanlage nordwestlich von Staffelbach und auch der Gemeinderat hat sich einstimmig dagegen ausgesprochen.“ **[Anmerkung dazu von Oliver Götz: Das ist schon mal falsch, da es auch Bürger und Firmen gibt die diese wollen oder es denen egal ist. Das diese Personen und Firmen es nicht öffentlich äußern oder zugeben, hat wohl andere Gründe.]** Oberhaid's Bürgermeister Carsten Joneitis (SPD) begründet im persönlichen Gespräch mit Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) die ablehnende Haltung der Gemeinde und übergab eine Liste mit über 1000 Unterschriften.



Bei der Übergabe der Unterschriftenliste (von links): Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee, MdL Susann Biedefeld, Oberhaid's Bürgermeister Carsten Joneitis, MdB Carl-Christian Dressel und MdL Christa Steiger. Foto: Bernhard Brandl

Beide trafen sich am Rande der offiziellen Verkehrsfreigabe der Autobahn A 73 Lichtenfels - Suhl bei einer SPD-Presskonferenz in Hochstadt im Landkreis Lichtenfels. Der Minister sagte eine genaue Prüfung der übergebenen Unterlagen zu. Planungen seien nie gegen, sondern nur mit den Bürgern zu realisieren. Dies erfordere die sorgfältige Abwägung unterschiedlichen Interessen, so Tiefensee.

Joneitis stellte die Argumente der Bürger gegen das Vorhaben vor. Erheblicher Flächenverbrauch und Beeinträchtigung des Landschaftsbildes innerhalb eines stark genutzten Naherholungsgebietes wären die Folge. Auf Grund der Planung seien erhebliche Immissionen durch Lärm, Schadstoffe und nächtliche Lichtreflexionen für die ohnehin schon stark belastete Staffelbacher Bevölkerung zu befürchten.

Stattdessen schlug das Gemeindeoberhaupt die Erweiterung des „Euro Rastparks“ bei Knetzgau vor. Dabei sollte insbesondere geprüft werden, ob eine Zusammenarbeit zwischen dem dortigen privaten Unternehmer und dem Staat möglich sei.

„Ein Neubau in nur wenigen Kilometern Entfernung eines Autohofes ist in Zeiten knapper Ressourcen ökonomisch und ökologisch die schlechteste Lösung“, ergänzte Claus Reinhardt, SPD-Fraktionssprecher im Oberhaider Gemeinderat. Mit Blick auf den Rasthof-Betreiber aber auch die Gemeinde Eltmann, für die eine Erweiterung der bestehenden Rastplatzes bei Limbach (westlich des Tunnels „Schwarzer Berge“) denkbar wäre, gebe es durchaus Standortalternativen. Joneitis: „Insgesamt ist es nicht vermittelbar, dass diejenigen, die ein derartiges Projekt gerne hätten, leer ausgehen sollen, während diejenigen, die dies nicht wollten, ungehört bleiben.“

Quelle: Fränkischer Tag, 09.09.2008